Die Regionalversammlung Frankfurt-Rhein-Main hat im Dezember 2019 beschlossen, dass Frankfurt keinen neuen Stadtteil westlich der A5 errichten darf. Es ist eine große Enttäuschung auf allen Ebenen, dass auch mit der neuen Koalition der alte Kurs fortgesetzt werden soll: Trotz der Einwände aller angrenzenden Städte, von Bevölkerung, Bürgerinitiativen und Politik, trotz aller Resolutionen und Proteste, seit Jahren mittlerweile, soll die Josefstadt weitergeplant werden, als ob nichts wäre. Besonders besorgniserregend ist, was nicht im Koalitionsvertrag stehen soll: Eine Trabantenstadt mit Hochhausbebauung wird nicht ausdrücklich ausgeschlossen!

Besonders stört mich, dass die Basis für die städtische Trinkwasserversorgung durch die Praunheimer Brunnen durch das geplante Baugebiet zerstört wird. Obwohl Frankfurt jetzt schon mehr als 80 Prozent seines Bedarfs aus dem Vogelsberg und dem Ried bezieht, will Frankfurt diese Flächen nicht schützen sondern versiegeln! Diese Flächen müssen für die Trinkwasserversorgung der Stadt unversiegelt bleiben!   
  
Die besondere Eigenschaft der Lösslehmöden im Planungsgebiet bietet einen guten Schutz vor den Folgen von Starkregen. Die Böden sind in der Lage bis zu 400 Liter Regenwasser pro Kubikmeter zu speichern. Diese wichtige Funktion geht bei Versiegelung der Flächen verloren.   
Die Böden müssen daher dauerhaft vor einer Versiegelung geschützt werden, um die Bevölkerung vor den Folgen von Starkregen zu schützen!   
  
Darüber hinaus sprechen noch viele weitere Gründe gegen das geplante Baugebiet und die damit verbundene Versiegelung von Ackerflächen im Frankfurter Nordwesten an der A5:

* Aufstockung von Gebäuden und Ausbau von Dachgeschossen schaffen auf einfachere Weise und erheblich schneller dringend benötigten Wohnraum.
* Umwandlung von leerstehenden Büroflächen zu Wohnraum.
* Umsetzung der bestehenden Bebauungspläne in der Region, bevor neue Flächen genehmigt werden.
* Die Polyzentrische Struktur der Region muss erhalten bleiben. Frankfurt darf nicht auf Kosten der umliegenden Kommunen ungehemmt auf deren Ressourcen zugreifen.
* Es darf kein Wohngebiet direkt der A5 entstehen. Ein solches Wohngebiet würde erhebliche gesundheitliche Probleme durch Lärm, Schadstoff-Emissionen und Elektrosmog für die Anwohner bedeuten.
* Die Ackerflächen müssen als Frischluftschneise und Kaltluftentstehungsflächen erhalten bleiben.
* Die Frankfurter Pläne werden die bestehende Frischluftschneise aus dem Taunus und die vorhandenen Kaltluftentstehungsflächen erheblich beeinträchtigen. Folge: dramatische Folgen für das Stadtklima.
* Die regionale Lebensmittelversorgung ist ein wichtiges Anliegen! Wir brauchen diese Flächen für unsere Ernährung und müssen diese für die nachfolgenden Generationen erhalten!